

gen und nationalen Vereblung; und wendet sich dabei mit Kräftiger, zum Theil ergreifender Ansprache an Frauen und Jungfrauen, an Jünglinge und Männer, an Schul- und Kirchenlehrer, so wie an Staatsmänner.

Gerade das Aphoristische, das der anspruchlose Verf. selbst abrupt und fragmentarisch nennt, bringt eine Menge Lichtfunken und Geistesblitze mit sich, von denen wir nur einige Probchen geben können: „Abendmahl, Blume und Gemälde sind gar verschieden und durch die Sprache weit aus einander gehalten. Der Schulmeister sagt: wer wohl unterscheidet, lehrt gut. Der Lebensmeister sagt: wer wohl verbindet, lebt gut!“ — „Natur und Bibel bieten (nach Paulus) einander die Rechte, und deuten mit der andern Hand in die gleiche Höhe.“ — „Wir wollen unsre Kinder beten lehren, sonst lehren sie uns seufzen!“ — „Vor dem deutschen Kirchenliede haben schon Millionen unwillkürlich ihre Kniee, eins der Religion, eins der Tonkunst, gebogen.“ (Dabei wird zwischen Luther und Gellert „der herrliche Versbach“ gepriesen, welches unstraitig Gerhard heißen soll?) — „Auf dem Friedacker wird dir himmlisch wohl und weh, weil du da in der Religion, Natur und Kunst zugleich bist.“ — „Das Süßeste und Schrecklichste außer Gott ist das Gewissen.“

Dieses Quellbrunnlein riesele fröhlich und erquickend fort. Trautschold.

Schulatlas der neueren Erdkunde, für Gymnasien und Bürgerschulen. Nach den Forderungen einer wissenschaftlichen Methode des geographischen Unterrichts bearbeitet und zusammengestellt von Dr. Karl Vogel, Director der vereinigten Bürgerschulen zu Leipzig und mehrer gelehrten Gesellschaften Mitgliede. I. Lieferung mit 7 Karten. Leipzig, bei Hinrichs. 1837.

Wir können diesen geographisch-naturhistorischen Atlas mit Recht eine der erfreulichsten Erscheinungen unsrer Zeit nennen. Er führt das bildlich in die Welt ein, was die besten Geographen seit lange vorahneten, die Neueren als Wunsch aussprachen und der Verfasser endlich erfüllte. Mit der mehr geregelten Entwicklung des praktischen Lebens in unsrer Zeit, mußte insbesondere eine so praktische Wissenschaft wie die Geographie ist, wenn sich eben die Anforderungen bei einer geistigen Auffassung derselben änderten, auch eine Veränderung in ihrer formellen Auseinanderlegung als nothwendig bedingt sehen. Die

Zeit ist längst vorüber, wo man die stückweise vorgenommene Betrachtung der Natur, Naturgeschichte nannte, sie erkennt nur im Zusammenhange ihres Ganzen, ihre Seele. Aber auch den Erdkörper hat man immer allgemeiner als die Basis unsrer naturhistorischen Kenntnisse aufgefaßt und sein eignes organisch-lebendiges Verhältniß geahnt, die Bedingungen des Erdlebens von der organischen wie von der unorganischen Seite her, immer inniger verknüpft und auf diesem Wege auch die Geographie selbst organisch belebt. Dies Bestreben ist es besonders, welches den klarschauenden Verfasser dieses Atlas leitete, als er für solche Belebung des geographischen Unterrichts nicht mehr bei Angabe der Configuration und Elevation sich begnügte, sondern auch die Vegetation, Animalisation und Population zu bildlicher Anschauung bereitet, hinzusetzte. Ein Rahmen um jede Karte enthält die verständig gewählten Typen der Pflanzen- und Thierwelt und Portraits der Repräsentanten der den Erdtheil bewohnenden Menschenstämme, in richtiger Zeichnung und überaus geschmackvoller Gruppierung. Wer sollte nicht bei dem Anblicke dieser hübschen Erscheinung, seine Erinnerung um ein halbes Jahrhundert und darüber zurückleiten und in den Schildern, welche den Titel der damaligen Karten umschlossen, so wie in deren Attributen, einem sogenannten „wilden Manne“, einer fabelhaften Palme u. dgl. den Keimpunkt der Idee erkennen, welche im Geiste des Verfassers zu einer zeitgemäßen Blüthe sich freudig entfaltet hat. — Möge man begreifen, daß das Studium solcher Hülfsmittel auch über die Schule hinauswirkt.

Reichenbach.

### Vildende Kunst.

Systematische Zeichenschule für Zeichenlehrer, so wie für die, welche ohne Lehrer zeichnen lernen wollen. Von Otto Warmholz. Gießen, Reichardt. Querfolio. 72 Blätter.

Ein recht guter Plan liegt dieser Zeichenschule zum Grunde. Wie natürlich geht sie in jedem der 6 Hefte, aus denen sie besteht, und die nicht mehr als 2 Thaler im Ganzen kosten, vom Leichteren zum Schwereren fort, behandelt aber in jedem Hefte einen besondern Gegenstand. So giebt der erste die Anfänge des Zeichnens, der zweite das Blumenzeichnen, der dritte das Fruchtzeichnen, der vierte das Thierzeichnen, der fünfte das Zeichnen menschlicher Figuren, der sechste das Landschaftzeichnen. Dies sollte umgekehrt sein. Sonst enthält jeder Hefte 12 Blätter, und immer von Conturen zu mehr Ausgeführtem aufsteigend. Die Lithographien sind größtentheils sehr correct, Meisterstücke freilich nicht, aber für Anfänger wohl brauchbar. Das Werkchen wird gewiß Beifall finden. Th. Heil.